

### 13. Nov. 2011 Bericht von Diener S.

Verehrte Herrin,  
hier mein Bericht über die Verführung und Befriedigung meiner Frau nach Euren Vorschriften.

Nachdem ich meiner Frau schon eine ganze Weile hin und wieder abends die Füße oder den Nacken massiert hatte, hatte ich für diesen Abend alles im Schlafzimmer vorbereitet. Ich hatte ein großes Handtuch ausgebreitet und Massageöl bereit gestellt. Als Lovetoys wollte ich zur Befriedigung meiner Frau einen kleinen und einen mittleren Vibrator (1 und 3 cm) und den großen Dildo (Durchmesser 5 cm) benutzen.

Zuvor hatte ich auch noch Gleitcreme besorgt, damit meine Frau sich von dem großen Schwanz nicht überfordert fühlte. Er würde sie immerhin ziemlich ausfüllen.

Zum Beginn habe ich meine Frau ausgiebig massiert, vom Nacken bis zu den Füßen. Ich habe mir dabei Zeit gelassen, meine warmen Hände ausgiebig und mit sanftem Druck über ihren geölten Körper gleiten lassen, so dass sie sich mit wohligen Gefühl fallen lassen konnte. Erst nach langer Zeit ließ ich etwas nach und sie war lustvoll und bereit, sich auf mehr einzulassen.

In Ausführung Eurer Vorgaben hatte ich bereits einen Schal unters Bett gelegt, mit dem ich Sabine die Augen verbinden wollte. Also sagte ich ihr, dass ich das vorhätte und war etwas nervös was sie sagen würde. Aber sie war sofort einverstanden.

Sehr zufrieden mit dem Einstieg fing ich an mit meiner Zunge den Körper meiner Frau zu verwöhnen. Auf dem letzten Stück verwöhnte ich die Innenseiten ihrer Oberschenkel, bevor ich anfang sie lange und tief zu lecken. Sabine genoss es sichtlich und wurde erregt und feucht. Jetzt wollte ich sie mit dem ersten kleinen Vibrator überraschen und holte ihn unter dem Bett hervor. Mir war schon klar, dass er ziemlich klein war und sie nicht umhauen würde, er war eher als Einstieg gedacht. Sie war nicht sonderlich überrascht, also zog ich bald den zweiten Vibrator (3cm) hervor und fing an, sie damit zu verwöhnen. Dieser Lustbringer war schon etwas interessanter und Sabine fing an zu stöhnen. Dazu habe ich sie natürlich weiter freudig geleckert und habe mit dem Vibrator abwechselnd ihre Klitoris verwöhnt und bin dann wieder in sie eingedrungen. Dabei war meine Zunge jederzeit an ihrem Körper um keinen Tropfen ihres Saftes verloren gehen zu lassen.

Die ganze Zeit wusste ich aber, dass dies alles nur ein Vorspiel sein sollte. Die große Herausforderung lang noch vor mir. Ich wollte, dass Sabine den schönen, großen Schwanz in sich aufnehmen konnte. Und ich wollte, dass sie ihn von Anfang an liebte. Also war ich schon etwas nervös, ob er nicht zu groß für sie wäre.

Ihr hattet mir noch den Auftrag gegeben Sabine zu fesseln. Ich wusste allerdings, dass sie das nicht besonders mag. So habe ich sie einfach gefragt - als sie es nicht wollte, wollte ich den weiteren Verlauf nicht riskieren und habe ohne Fesselspiel weitergemacht. Genauso kritisch sah ich Euren Befehl, dass Sabine meinen Schwanz lecken sollte. Ich hatte es so geplant, dass ich warten wollte, bis sie sich dem Gefühl endlich ganz ausgefüllt zu sein, hingeeben hätte. Nach meiner Überlegung wäre sie dann vielleicht bereit, jeden Schwanz zu blasen, also auch meinen.

Als Sabine richtig geil und heiß wurde, nahm ich den prallen Schwanz, der von jetzt an für immer seinen Platz zwischen den Beinen meiner Frau einnehmen und meinen Zofenschwanz verdrängen sollte, in die Hand. Da Sabine ja die Augen verbunden hatte, konnte ich das schöne Stück noch kurz küssen und ablecken, bevor ich ihn ordentlich mit Gleitcreme einstrich. Als ich ihn zwischen Sabines Beine führte, gingen diese nach kurzem Erstaunen schnell und bereitwillig weit auseinander. Der Dildo glitt in sie, als hätte sie nie etwas anderes gewollt. Ich schob ihn natürlich immer nur ein kleines Stück langsam vor und ließ ihn auch immer wieder zurückgleiten. Trotzdem war er innerhalb kürzester Zeit in seinem neuen Zuhause verschwunden und ich genoß es, Sabine dabei wenigstens lecken zu dürfen. Als ich merkte, wie es ihr gefiel, nahm ich meinen Mut zusammen und glitt mit meiner Zunge ihren Körper hinauf. Ich hob meinen Körper an und legte langsam meinen Schwanz auf ihren Mund. Voller erstaunen konnte ich anschauen, wie ihre Lippen ihn sogleich empfingen, ihn küssten und nach kürzester Zeit kam ihre Zunge hervor, um meinen Schwanz zu lecken. Und dass, nachdem sie mir 10 Jahre erzählt hatte, daran keinen Gefallen zu finden. Ich weiß nicht, wie Ihr das wissen konntet Herrin, aber deshalb seid Ihr auch die Herrin und ich der Sklave. Und ich bin dankbar, so eine wunderbare Herrin zu haben.

Später versuchte ich mir selbst einen Reim darauf zu machen, aber in dem Augenblick ließ ich mich erstmal völlig überrascht verwöhnen. Dann ging ich wieder tiefer, um Sabine zu zeigen, dass ich auch weiterhin ihr Lustdiener bin. Ich leckte sie wieder und saugte ihren Saft auf. Dabei glitt der Dildo rein und raus und trieb sie zum Wahnsinn. Nach einiger Zeit ließ ich sie wieder meinen Schwanz lecken. Um ihn auch blasen zu lassen, drehte ich ihren Kopf etwas zur Seite. Jetzt konnte ich ihr meinen Schwanz in den Mund stecken und sie fing auch gehorsam an zu blasen. Die ganze Zeit konnte ich nur daran denken, dass letztendlich meine Herrin meiner Frau den Befehl gegeben hat, mir meinen Schwanz zu blasen. Und wie bereitwillig sie meiner Herrin gehorchte. Das ist auch jetzt noch ein so wunderschönes Gefühl, das ich es mit Freuden wieder erleben möchte.

So ging es noch eine Weile weiter. Bis Sabine plötzlich sagte, dass sie jetzt meinen Schwanz spüren wollte. Das war so nicht geplant, ich wusste, dass ich Sabine auf den Bauch zu spritzen hatte. Das sah ich auch nicht gefährdet, aber Ihr hatte mir auch verboten überhaupt in meine Frau einzudringen. Ich steckte etwas in der Klemme und konnte nur aus dem Augenblick heraus handeln. Zu dem Zeitpunkt muss ich zugeben, war das Dildospiel etwas mechanisch geworden. Ich wollte mich also nicht in so einem Moment verweigern und gestehe, dass ich Eurem Befehl in diesem Punkt nicht bedingungslos gefolgt bin. Es hatte aber auch etwas Gutes, was mir aber erst am nächsten Tag bewusst wurde.

Für den Augenblick drang ich also in sie ein und fing an Sabine zu vögeln. Ich fühlte mich dabei nicht wohl und hatte Euch gegenüber ein schlechtes Gewissen. Daher war ich erleichtert, als Sabine schon nach kurzer Zeit sagte, ich könnte meinen Schwanz jetzt wieder rausziehen. Danach lag ich neben ihr und fragte sie leise, was sie sich jetzt wünschte. Den Vibrator, vielleicht Kugeln oder den Dildo. Und sie antwortete mit lieber Stimme: Eigentlich möchte sie wieder den Dildo spüren. Ich nutzte die Gelegenheit, um wieder auf den von meiner Göttin vorgegebenen Weg zurückzukommen. Also sagte ich, dass ich auf ihren Bauch spritzen wollte. Sie war damit einverstanden und ich fing wieder an, es Sabine mit dem herrlichen Schwanz zu besorgen. Sie genoss es voller Lust und zog mich am Ende auf ihren Körper. Mein Schwanz lag auf Ihrem Venushügel und Sabine legte ihre flache Hand darüber. Selbst schon ganz in Rage vögelte ich Sabine mit dem von ihr geliebten Dildo, indem ich ihn mit meinem Becken immer wieder vorschob. Dabei rutschte mein Schwanz immer schneller und heftiger unter ihrer Hand hin und her. Als ich merkte, dass Sabine voller Wonne ihrer Geilheit freien Lauf ließ, sich komplett dem neuen Schwanz hingab und so laut und befreit

wie noch nie stöhnend kam, ließ auch ich meinem Glück freien Lauf. Als ich kam, war ich nur glücklich, weil mir bewusst wurde wie schön es ist, zwei Frauen auf einmal zufrieden zu stellen. Sabine stöhnte laut ihren Orgasmus heraus, aber viel wichtiger war für mich zu wissen, dass es genau das war, was meine Herrin wollte. Und ich war auch sehr stolz, Eure Anweisungen so gut (bis auf zwei Ausnahmen) umgesetzt zu haben. Und mir war bewusst, diesen Orgasmus hatte nicht ich geschaffen, diesen Höhepunkt der Ekstase hattet Ihr meiner Frau geschenkt. Ich danke Euch dafür Herrin und sie würde es, wenn sie es wüsste.

Vielleicht kann sie es als Eure Gnade betrachten, da sie auf Euren Befehl hin gelernt hat, Schwänze zu blasen. Aber da spricht natürlich auch der Sklave in mir, der möchte, dass jeder dieser wunderbaren Herrin dient. Vielleicht war es ja auch ein Geschenk von Herrin zu Frau. Letztendlich soll ich ja auch meiner Frau dienen.

So ist diese Nacht gelaufen und am nächsten Tag hatte ich Gelegenheit über alles nachzudenken. Natürlich hat es mich noch beschäftigt, dass ich gegen Euren Befehl in Sabine eingedrungen bin. Aber wie gesagt, es hatte etwas Gutes, was mir erst jetzt klar wurde. Ihr habt es bestimmt schon beim Lesen durchschaut. Ich sollte in sie eindringen und innerhalb kürzester Zeit meinen Schwanz wieder rausziehen. Und was wollte Sabine danach wieder in sich spüren, um genussvoll zu kommen. Den größeren, geilere und erfüllenden Schwanz natürlich. Der, der sie wirklich ausfüllt und auslastet. Nicht meinen kleinen Zofenschwanz. Den wollte sie zum Vergleich nur noch mal kurz spüren. Das kann ich nachvollziehen. Plötzlich kommt so ein Riesenteil und sie will sich kurz noch mal vergewissern, ob ihre Erinnerung sie nicht trügt. Aber ganz schnell wird ihr klar, dass sie sich nicht geirrt hatte. Mein Schwanz ist ein Witz dagegen und wird nicht weiter gebraucht.

Meine Herrin, seitdem habe ich nicht mehr gewichst. Auf einmal habe ich die Kraft meinem Schwanz diese Freude zu versagen. Gelegentlich ficke ich den Staubsauger, um den Druck loszuwerden. Aber das werde ich nur beibehalten, wenn Ihr es wünscht. Und wenn Sabine sagen sollte, dass sie mich mal wieder auf sich spüren möchte, dann werde ich ihr anbieten, sie mit einem Umschnalldildo zu lieben. Dabei werde ich den Durchmesser gleich von 5 cm auf 6 cm erhöhen. Ich bin mir sicher, es wird ihr gefallen.

Euer dankbarer Diener  
S.